

# Luzerner Zeitung

---

**abo+** STADT LUZERN

## **Austausch von Dienstleistungen gegen Zeit: Auch hier läuft wegen Covid-19 zurzeit vieles digital**

Plattformen wie Tauschnetz oder Zeitgut sind in Luzern auch in Zeiten der Pandemie gefragt, vielleicht sogar mehr als zuvor. Physische Aufeinandertreffen sind zurzeit aber kaum möglich.

**Hugo Bischof**

01.03.2021, 05.00 Uhr

**abo+** **Exklusiv für Abonnenten**



Regula Schärli, Geschäftsführerin der Genossenschaft Zeitgut, bringt einer auf Hilfe angewiesenen Person eine Einkaufstasche mit Esswaren nach Hause.

Bild: PD

Die eine bietet Tanzstunden an, ein anderer braucht gebügelte Hemden, jemand kennt sich mit dem Notebook sehr gut aus, und so weiter: Seit 20 Jahren werden im Luzerner Tauschnetz Dienstleistungen gegen Zeit getauscht, statt mit Geld entschädigt.

Mit einer Jahresgebühr von 30 Franken und der Bereitschaft, für das Funktionieren des Tauschnetzes auch eine Portion Zeit beizusteuern, ist man als Mitglied dabei. Die beim Tausch erworbenen Stunden werden in einer Abrechnungsplattform eingetragen und können später für ein anderes Tauschnetzgeschäft verwendet werden. Es ist ein erfolgreiches, alternatives, schweizweit angewandtes Geschäftsmodell, das jetzt aber durch die Coronapandemie auf die Probe gestellt wird.



Urs Häner, Leiter des Vereins  
Tauschnetz Luzern.

Da physische Aufeinandertreffen derzeit kaum möglich sind, findet der Austausch derzeit vermehrt digital statt. Urs Häner, Initiant und Leiter des Vereins Tauschnetz Luzern, sagt:

**«Wir spürten bei unseren Mitgliedern in den vergangenen Wochen und Monaten eine grosse Zurückhaltung, sich persönlich zu treffen.»**

Dennoch: «Unser Angebot steht nicht still, es werden nach wie vor Inserate auf unserer Website aufgeschaltet», so Häner.

**Hilfe bei der Steuererklärung ist immer noch möglich**

Dabei stehen allerdings weniger physische Angebote wie Massagen oder Haarschneiden im Vordergrund, sondern vielmehr Leistungen, die online oder telefonisch erbracht werden können. Häner:

**«Wenn ich jemanden brauche, der mir bei der Steuererklärung hilft, muss ich nicht zwingend persönlich neben ihm sitzen, sondern kann dies bei einer Zoom- oder Skypesitzung tun.»**

Auch die bisher im Sentitreff Luzern durchgeführten monatlichen Tauschnetz-Treffen können im Moment nur noch virtuell stattfinden. «Das muss sich allerdings erst einspielen, die Beteiligung ist zurzeit noch gering», sagt Häner. Er betont gleichzeitig: «Neben den digitalen Plattformen bleibt der analoge Austausch weiterhin wichtig.» Das Tauschnetz Luzern wird sein 20-jähriges Bestehen dieses Jahr mit einem Jubiläumsfest am 18. September feiern – unter hoffentlich günstigeren Bedingungen.





Toni Arnold (links) und Patrick West vom Verein Tauschnetz im September 2020, als die Coronamassnahmen gelockert waren, bei einer Standaktion beim Schwanenplatz.

Bild: Urs Häner (Luzern, 26. September 2020)

## **Glühbirne auswechseln, gemeinsam essen**

Auch bei der Genossenschaft Zeitgut Luzern, die seit 2013 besteht, werden Dienstleistungen gegen Zeit angeboten. Hier geht es aber vor allem um Betreuung und Begleitung von Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind. Konkret funktioniert das so: Jemand begleitet eine andere Person zum Arzt, zur Coiffeuse, zur Freundin oder ins Kino und erhält dafür ein Zeitguthaben. Dieses kann er irgendwann selber einlösen. Weitere Beispiele sind das Anpflanzen der Blumenkisten auf dem Balkon im Frühling, das Auswechseln von Glühbirnen, das Aufhängen eines Bildes oder gemeinsam kochen und essen.

Hier geht es natürlich nicht ohne körperliche Nähe. Auf die digitale Variante umschwenken kann man nur, wenn es etwa um Unterstützung in administrativen Belangen oder ein Gespräch, um die Einsamkeit zu unterbrechen, geht. Jeder und jede kann mit einem Anteilschein von 100 Franken und dem Jahresbeitrag von 50 Franken Genossenschaftsmitglied werden und erhält ein Zeitkonto. Darauf werden Stunden gutgeschrieben, wenn man etwas leistet, und abgebucht, wenn man sie bezieht.

### **Unterschiede zwischen erster und zweiter Welle**

«Die beiden Coronawellen liefen bei uns völlig unterschiedlich ab», sagt Zeitgut-Geschäftsführerin Regula Schärli. «Bei der ersten Welle im März 2020 stand die Nachbarschaftshilfe für die über 65-Jährigen im Vordergrund, die während des ersten Lockdowns zu Hause bleiben mussten.» Zeitgut schloss sich zu diesem Zweck mit dem Verein Vicino zusammen und organisierte die Quartierhilfe für die ganze Stadt. Schärli:

**«Über 500 Freiwillige haben in dieser Zeit eingekauft, Medikamente und anderes geliefert oder den regelmässigen Telefonkontakt aufrechterhalten.»**

Bei der zweiten Welle Ende 2020 sei die Quartierhilfe nur noch marginal ein Thema gewesen, sagt Schärli. Vielmehr seien die bestehenden «Tandems» wieder vermehrt aktiv geworden. «Tandems» sind Zweierteams. Sie bestehen aus je einem Genossenschaftsmitglied, das

Hilfe anbietet, und einem, das Hilfe annimmt. Eine Zeitgut-Beraterin vermittelt die beiden und legt bei ihrem ersten Treffen mit ihnen die Modalitäten des künftigen Einsatzes fest. Einige Tandems bleiben nur für kurze Zeit zusammen, etwa, wenn Hilfe beim Aufräumen einer Wohnung nötig ist. Andere Genossenschaftsmitglieder können aber auch über Monate als Tandems verbunden bleiben und sich regelmässig treffen.

### **Durch Corona rund 100 neue Mitglieder gewonnen**

«Durch Corona haben wir rund 100 neue Mitglieder gewonnen», sagt Schärli. Zurzeit hat die Genossenschaft Zeitgut 528 Mitglieder, davon 337 aktiv. 151 unterstützen die Genossenschaft ideell. 191 Tandems sind aktuell aktiv, 21 sind in Vorbereitung, 349 sind inzwischen beendet. «Viele warten mit der Bildung von Tandems zurzeit noch etwas zu, in der Hoffnung, dass sich die Coronasituation entspannt und die Massnahmen gelockert werden können», sagt Schärli.

---

### **Mehr zum Thema:**

[Coronavirus](#)

[Kanton Luzern](#)

[Luzern](#)

[Steuererklärung](#)

[Unterstützung](#)